



Konzeption der Grundschule im Leubatal

1. Vorwort
2. Rahmenbedingungen
3. Ziele der pädagogischen Arbeit
4. Was ist Hort und was bedeutet er für uns?
5. Exemplarischer Tagesablauf
6. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
8. Fortbildung und Qualitätssicherung

1. Vorwort

„Kinder begreifen die Welt mit den Händen“. Deswegen wollen wir den Kindern Wissen vermitteln, indem wir sie auf vielfältige Weisen anregen neues auszuprobieren und selbst Lösungen für Fragen zu finden.

Getreu dem Sprichwort: „Was ich höre, vergesse ich. Was ich sehe, erinnere ich mich. Was ich tue, verstehe ich.“ dürfen Kinder sich in unserer offenen Ganztageeinrichtung ausprobieren. Über den Tag verteilt werden unsere Kinder von verschiedenen Formen des Lernens begleitet und dürfen Aktivitäten und Strukturen selbst aussuchen und einbringen.

2. Rahmenbedingungen

Die Grundschule im Leubatal befindet sich in Naitschau, Gemeinde Langenwetzendorf. Wir gehören zum Landkreis Greiz und liegen an der B94 zwischen Greiz und Zeulenroda. Der Ort Naitschau ist ein kleines Dorf welches über eine Freiwillige Feuerwehr, einen Kindergarten, eine Kirche, Sportverein, eine Physiotherapie und den Hauptstandort der Vogtlandwerke verfügt.

Die Schule besteht seit 60 Jahren (gegründet 1963). Wir können auf 2 Etagen 5 Klassenzimmer, einen Werkraum, 2 Hortzimmer, ein Speisesaal, 1 Computerraum, eine Bibliothek und eine Teeküche nutzen. Am großzügigen Schulhof angrenzend befinden sich Garagen, in denen Fahrzeuge für die Kinder gelagert werden und alle Arten von kleinen und großen Geräten für den Schulgarten.

Hinter dem Schulgebäude befindet sich ein Spielplatz, ein Schulgarten und ein Sportplatz, der von der Schule genutzt wird und die Turnhalle, die an den Schulhof angrenzt.

Die Bushaltestelle ist gleich hinter dem Schulgebäude, von hier fahren Linienbusse der Linie 24, 25 und 26 in alle Richtungen und umliegenden Dörfer.

In unserer Schule werden 5 Klassen (Klasse 1, Klasse 2a, Klasse 2b, Klasse 3 und Klasse 4) unterrichtet und betreut. Neben 10 Lehrern sind 5 Erzieher, ein Hausmeister und eine Sekretärin angestellt.

Die tägliche Betreuungszeit beginnt um 6.00 Uhr im Frühhort und endet um 17.00 Uhr mit dem Späthort. Die Schülerinnen und Schüler werden 4 bis 6 Stunden am Tag in den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch, Heimat- und Sachkunde, Kunst, Musik, Sport, Computer, Ethik, Religion, Werken und Schulgarten unterrichtet. Die 3. Klasse nimmt am Schwimmunterricht teil und fährt dafür in die Schwimmhalle nach Greiz.

Ebenfalls hinter dem Schulgebäude befinden sich Parkplätze, die von den Mitarbeitern der Vogtlandwerke und den Mitarbeitern der Schule gleichermaßen genutzt werden können. Eltern haben ebenfalls die Möglichkeit dort zu parken, um ihre Kinder zu bringen oder abzuholen. Zur Sicherheit unserer Kinder ist das Befahren des Schulhofes nur zum Be- und Entladen gestattet.

3. Ziele der Pädagogischen Arbeit

Wir möchten, dass die Kinder in ihrem Tempo lernen, das Gelernte selbstständig anwenden und anderen beim Lernen helfen. Wir wechseln zwischen verschiedenen Lernformen. Es gibt Einzelarbeiten, Partnerarbeiten und Gruppenarbeiten. Nicht jedes Thema ist für jede Lernform geeignet, genau wie nicht jeder Schüler für jede Lernform zu begeistern ist.

In all dieser Formen werden so viele Sinne wie möglich angesprochen, um ein „Verstehen“ zu sichern.

4. Was ist Hort und was bedeutet er für uns?

Formen der pädagogischen Arbeit

Der Zeit- und Lebensraum vor und nach dem Unterricht wird „Hort“ genannt und bestätigt uns, wie wichtig es ist, nach der Arbeit eine Zeit der Ruhe zu haben. „Was bedeutet der Name Hort:

„Verborgenes“, „Schutz“ oder „Zuflucht“.

Maria Montessori entwickelte in ihrer Arbeit mit Kindern die Forderung „[...] nach dem Prozess der Arbeit die Zeit der Ruhe zu wahren [...]“.

Diese Zeit der Ruhe sieht sie als aktiven Teil der Arbeit. Das ist die Zeit, in der Gelerntes in bestehende „Erfahrungsschubladen“ einsortiert wird oder in der neue angelegt werden müssen. Lassen wir den Kindern diese Zeit nicht, wird alles nur unzusammenhängend abgelegt. Dabei geht, das kennt jeder, einiges wieder verloren.

Wir brauchen Zeit und Ruhe, um Zusammenhänge zu schaffen und gesammelte Informationen zu verknüpfen. Ein Buch kann uns auch nur Seite für Seite zusammengefügt seinen Sinn erschließen.

Es ist uns sehr wichtig, gemäß unserem Namen „Hort“, den Kindern den notwendigen Raum zu geben, den sie brauchen, um sich im Sinne des gemeinsamen Anliegens von Unterricht und Nachmittagsgestaltung entwickeln zu können.

Grundsätzlich ergeben sich daraus für uns vier Anforderungen:

- Der Hort schafft den Kindern Freiräume für das Verspüren eigener Bedürfnisse, für eigenständiges Handeln und befähigt die Kinder, diese in Verantwortung zu sich, wie zur Gruppe, zu nutzen.
- Der Hort sucht eine enge Verbindung zur Schule, zu den Familien, der Nachbarschaft, zu den Einrichtungen der Stadt wie Bibliothek, Musikschule und Vereine.
- Der Hort möchte in allen seinen Angeboten das Kind in seinen seelischen, geistigen und körperlichen Kräften sehen und stärken.
- Der Hort sieht die Kinder als aktive Gestalter. Er schafft im Sinne der Partizipation Räume, in denen sich die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit erleben können.

Ziel ist es, dass sich die Kinder in eine Auseinandersetzung mit sich selbst finden.

Auf dem Weg zu einem immer besseren Verständnis für sich – „Das bin ich“ und „So bin ich“ – begleiten wir sie in die Selbständigkeit – „Das kann ich“ und „So möchte ich sein“. Dabei sollen sie einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und der Welt erleben und erlernen.

Selbständigkeit soll heißen, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Freiräume eigenständig zu nutzen. Unsere Arbeit richtet sich nach dem Thüringer Bildungsplan. Den Schwerpunkt sehen wir in der Bewusstwerdung. Dabei sind uns das Schaffen von Freiräumen sowie die Freizeitgestaltung sehr wichtig.

Unsere Arbeit wird bestimmt von dem Selbstverständnis, die Kinder in dieser Entwicklung zu begleiten.

Wir beschreiben es so:

Geborgenheit

Sie vermittelt Sicherheit, ist frei von Angst. Geborgenheit ist die unmittelbare Erfahrung von Halt, gerade für Schulanfänger, die sich in einer ganz neuen Lebenssituation wiederfinden, länger von zu Hause weg sind und in neuen Gruppen auf einmal wieder die „Kleinen“ sind.

Liebe

Sie wird auch umschrieben mit dem Bewusstsein „Wer bin ich?“, „Wer bist Du?“. Das Kind erfährt sich als Original und einzigartig. Die Phase der Selbstwahrnehmung ist auch die Phase der Rollenfindung. Für Schulkinder ist hier gerade im 1. Jahrgang eine große Sensibilität wahrnehmbar. Lernen und Wachsen stellt immer wieder in Frage: „Wer bin ich? Bin ich gut? Bin ich schlecht?“

Anerkennung

Hier wird besonders deutlich, wie wichtig die beiden ersten Ebenen sind. Aus dieser Sicherheit heraus können Kinder sich für neue Erfahrungen öffnen. Kinder ohne Angst und ohne Unsicherheit der Welt stellen, sind selbstsicher, sind frei, um zu entdecken und Grenzen auszutesten. „Ich kann...(sein)“ ist die auffälligste Bewusstseinsäußerung („Schau mal, was ich schon kann“) Genauso gehört hierher das Bewusstsein für das, was das Kind nicht kann, nicht schafft, nicht will. Hier erleben wir oft die größte Herausforderung und Anfrage an uns. Hier sind wir als Erwachsene sehr gefordert, Werte und Normen zu hinterfragen.

Sinn

lässt sich von der Anerkennung nicht trennen. Wenn Kinder ihre Möglichkeiten wissen, ihre Grenzen kennen, entstehen damit Anfragen: „Welche ist aber nun meine?“, „Was lässt sich umsetzen?“, „Was ist für mich gut?“ Wir möchten die Kinder darin unterstützen, Meinungen zu finden, auszuwählen, zu bilden, sich einer Sache zu widmen, das heißt, sich für eine Sache zu entscheiden und zu dieser Sache zu stehen. Hier wird deutlich, warum wir Freizeitgestaltung als Mittel sehen. Freizeitgestaltung soll von den Kindern entwickelt oder frei gewählt werden. Nur dann ist diese von den Kindern mit Sinn erfüllt. Wertigkeiten müssen gefunden werden: „Ist mir diese Sache wirklich so wichtig?“ Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, die wir tun können. Aber die Kinder erleben auch, dass ihre Ideen begrenzt werden. „Das ist eine gute Idee, aber es geht nicht, weil...“. Ein Sinn in einer Aufgabe gibt die Kraft, solche Widerstände zu überwinden. Das sehen wir als wichtige Erfahrung für Kinder, ihren Sinn in ihrer Sache zu erleben.

Warum legen wir den Schwerpunkt auf die Bewusstwerdung?

Unsere Kinder wachsen in einer modernen, sich ständig weiterentwickelnden Gesellschaft auf. Dabei lernen die Kinder in atemberaubender Weise, mit dem Fortschritt umzugehen. Die Forderung nach kindorientiertem Leben, in dem das Kind vielfältige, ganz elementare und soziale Erfahrungsmöglichkeiten hat, sich in Beziehungen setzen und darauf aufbauend lernen kann, ist uns von großer Bedeutung.

Kinder müssen ihre Lebensräume Schritt für Schritt selbst erreichen, miteinander verbinden können und Zusammenhänge entdecken. Sonst bleiben die einzelnen Teile voneinander unabhängig und emotionslos.

Wir wollen ihnen mittels der „kleinen Welt“ Schule und Hort die „große Welt“ vertraut machen. Im praktischen Tun, im gegenständlichen Handeln, durch unmittelbare Beobachtungen und Erfahrungen, durch Experimentieren und Erproben werden die Kinder in ihren emotionalen, motorischen, sozialen, kognitiven und praktischen Möglichkeiten nachhaltig gefördert. Dies sind Grunderfahrungen, um sich als Mensch in Gesellschaft und Kultur zu verstehen.

Ziel ist es, dass sich die Kinder in einer Auseinandersetzung mit sich selbst finden. Auf dem Weg zu einem immer besseren Verständnis für sich – „Das bin ich“ und „So bin ich“ – begleiten wir sie in die Selbständigkeit – „Das kann ich“ und „So möchte ich sein“. Dabei sollen sie einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und der Welt erleben und erlernen.

Nach dem Unterricht gehen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit einer Erzieherin essen. Die Regeln für ein hygienisch und harmonisches Mittagessen sind den Kindern bekannt und sie werden regelmäßig daran erinnert. Diese Erinnerungen erfolgen in Belehrungen die schriftlich dokumentiert werden. Außerdem werden bei Übergängen, von einer Situation zur nächsten, die Reihenfolge der Aufgaben den Kindern regelmäßig, wiederholt mitgeteilt.

Nach dem gemeinsamen Mittag ist es uns wichtig den Kindern etwas Freiraum zu gewähren. Der Vormittag, der zum großen Teil fremdbestimmt verläuft, ist sehr fordernd für die Kinder. Manch einer benötigt nun die Möglichkeit sich zurückzuziehen, um neues zu verarbeiten und sucht sich Ausmalbilder oder baut auf dem Spielteppich in einem der Horträume. Ein anderes Kind kann den Verarbeitungsprozess mit Bewegung in Gang bringen und möchte jetzt lieber auf dem Schulhof mit einem unserer Fahrzeuge Runden über den Hof drehen.

Nach dieser Entspannungsphase können die Kinder an einem der angebotenen Arbeitsgemeinschaften und Lernangeboten im Hort teilnehmen.

Hier werden alle Bereiche des Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahren abgedeckt. Wir basteln, malen, entspannen, reden, forschen, lesen und probieren aus. Die Gruppen haben teils feste Größen und alle Altersklassen forschen und lernen gemeinsam.

Seit März/Ab März werden folgenden Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag für die Kinder regelmäßig stattfinden: Lecker Schlemmen, Schach, kleine Forscher, Karate, Kreativ durchs ganze Jahr, Fußball und starke Kids.

Für die kommenden Monate ist geplant eine Ecke in unserem Schulhaus einzurichten, an dem sich die Kinder in kleinen Gruppen zurückziehen können. Diese Ecke soll mit Matten ausgestattet werden und bietet den Kindern die Möglichkeit zu schlummern, zu lesen oder Hörspiele anzuhören.

Die gemeinsamen Hausaufgaben finden ebenfalls am Nachmittag von Montag bis Donnerstag von 13:30 – 15:00 Uhr statt. Freitag ist Hausaufgabenfrei, so haben wir an diesem Tag die Möglichkeit unser riesiges Außengelände zu nutzen und verschiedenen Interessen der Kinder nachzugehen. Die Hausaufgaben werden in einem der Klassenzimmer angefertigt, eine Erzieherin begleitet das Lernen am Nachmittag und gibt Hilfestellung, sorgt für eine ruhige und angenehme Lernatmosphäre. Hier bieten wir jedem Kind die Möglichkeit in seinem Tempo zu lernen, das Gelernte zu wiederholen und selbstständig und selbstbestimmt am Wochenplan zu arbeiten. Ist ein Schüler oder eine Schülerin fertig, darf er/sie den Raum verlassen und hat nun wieder die Wahl, an einem der Lernangebote oder Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen oder zum Freispiel zu gehen. Kennzeichnend wird der Raumwechsel an unserer Magnetwand gemacht, an der für alle Aktivitäten Bereiche eingeteilt sind an denen die Kinder sich ganz einfach mit einem Magnet umstecken können.

Auch das Freispiel hat bei uns eine sehr hohe Bedeutung. Hier können die Kinder sich in Klassenübergreifenden Freundschaften und individuellen Interessen widmen. Es ist spannend und notwendig zugleich, das Verhalten und die Spielewahl bei den Kindern zu beobachten. So erfahren wir Erzieher welche Wünsche und Vorlieben die Kinder haben, die sie uns vielleicht nicht immer so deutlich kommunizieren können. Das wiederum bildet die Grundlage für zukünftige Angebote und Bildungsgelegenheiten.

5. Exemplarischer Tagesablauf

Unsere Einrichtung öffnet jeden Morgen um 6:00 Uhr. Je nach Alter der Kinder werden sie von dem Erziehungsberechtigten ins Schulhaus begleitet und an den Erzieher übergeben. Andere Schüler und Schülerinnen kommen allein in den Frühhort.

Dieser findet im Erdgeschoss in einem der Hortzimmer statt. Die Kinder haben die Möglichkeit leise Musik zu hören, zu malen, zu bauen oder zu lesen. Aufgrund der geringen Kinderzahl herrscht hier eine sehr familiäre Atmosphäre, das genießen die Kinder.

Zwischen 7:10 Uhr und 7:20 Uhr kommen die Busse aus verschiedenen Richtungen. Dann ist es Zeit den Frühhort zu verlassen und in die Klassenzimmer umzuziehen.

Dort angekommen packen die Schüler ihre Schulsachen aus, arbeiten selbstständig an Wochenplänen, vergleichen und kontrollieren die Hausaufgaben mit dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin

Unsere Unterrichtszeiten sind:

| | |
|-------------------------|--|
| 1. und 2. Stunde | 7.45 – 9.25 (inklusive Frühstückspause) |
| Hofpause | 9:25 – 9.45 |
| 3. Stunde | 9:45 – 10:30 |
| 4. Stunde | 10:35 – 11:20 |
| 5. Stunde | 11:25 – 12:10 |
| Hofpause | 12:10 – 12:35 (inklusive Mittag) |
| 6. Stunde | 12:35 – 13:20 |

Nach der letzten Stunde werden die Kinder von einer Erzieherin abgeholt und gehen gemeinsam Essen. Im Anschluss steht es den Kindern frei, ob sie am Freispiel an der frischen Luft auf dem Außengelände teilnehmen möchten. Sie können aber auch im Hortzimmer malen, basteln und spielen und ihre verdiente Erholungsphase verbringen.

Ab 13:30 Uhr besteht die Möglichkeit, in einem Klassenzimmer die Hausaufgaben unter Betreuung einer Erzieherin anzufertigen. Wir begleiten die Kinder beim Lernen am Nachmittag, und unterstützen dies mit Instrumentalmusik vom Institut für Integrative Lernentwicklung.

Uns ist wichtig, dass die Schüler sich wohl fühlen und so in einer Angstfreien Umgebung ihre Aufgaben erledigen können. Der Erzieher tritt in dieser Phase als Lernpartner auf, unterstützt die Kinder, lobt und motiviert. „Hilf mir es selbst zu tun“ ist hier das Leitbild. Wir bieten so viel Hilfe und Unterstützung wie nötig, aber so wenig wie möglich an. An diesem wichtigen Punkt arbeiten wir sehr verknüpft mit den Lehrern zusammen.

Es werden differenzierte Aufgaben gegeben und mit dem Erzieher besprochen. Mit kleinen Vermerken in den Heften der Kinder geben wir ein kurzes Feedback, sollte ein Schüler bei einem Thema noch sehr unsicher sein. So erhält der Lehrer die Möglichkeit seinen Unterricht an die Bedürfnisse der Kinder anzuknüpfen oder gezielte Förderung zu einzelnen Themen anzubieten.

Durch diese Vorgehensweise erfüllt die Hausaufgabe ihren eigentlichen Sinn, der darin besteht, Lernstoff zu verinnerlichen, eine Information an die Eltern zu liefern welcher Stoff gerade behandelt wird und welche Punkte das eigene Kind schon gut beherrscht und wo es noch Hilfe benötigt. Des Weiteren kann man beobachten welche positiven Auswirkungen dadurch für die Entwicklung der Selbstständigkeit entstehen. Die Schüler lernen, sich ihre Zeit besser einzuteilen und sind motiviert anderen zu helfen. Sie knobeln und forschen dann gemeinsam an Aufgaben bis sie eine Lösung, Teillösung oder einen neuen Ansatz gefunden haben.

Wenn sie diese Hürde allein oder mit nur wenig Hilfe geschafft haben, sind sie stolz auf sich und stärken so ihr Selbstvertrauen und die Sozialkompetenz.

Ab 14:00 Uhr werden neben den Hausaufgaben und Freispielbereichen auch verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten. Hierbei werden alle Bereiche des Thüringer Bildungsplan bis 10 ebenso wie die Interessen der Kinder berücksichtigt. Die Arbeitsgemeinschaften sind feste Gruppen die zu festen Zeiten stattfinden. Für einige dieser AG´s kommen externe Kursleiter die unser Angebot erweitern.

Unsere AG´s:

| | | |
|------------|---------------------------|---------------|
| Montag | Kleine Spiele | 14:00 – 15:00 |
| | Schach | 14:00 – 16:00 |
| Dienstag | Kleine Forscher | 14:00 – 15:00 |
| | Fußball | 14:30 – 15:30 |
| Mittwoch | Gesunde Schlemmerstunde | 14:00 – 15:00 |
| | Capoeira | 16:30 – 18:00 |
| Donnerstag | Starke Kids | 14:00 – 15:00 |
| | Karate | 14:00 – 15:00 |
| Freitag | Kreativ durchs ganze Jahr | 12:30 – 13:30 |

Ab 15:30 Uhr werden die Kinder im Späthort betreut. Je nach Jahreszeit und Wetterlage findet dieser im Hortzimmer oder im Freien statt. Neben dem gemeinsamen Spielen werden gemeinsam die Zimmer und Flure aufgeräumt. Der Hort schließt um 17:00 Uhr.

6. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern/ Erziehungsberechtigten sind herzlich willkommen in unserer Einrichtung. Unsere Kinder profitieren von einer guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Bereits beim Bringen der Kinder werden hier Informationen ausgetauscht und es finden kleine Tür und Angel Gespräche statt.

Elternabende werden regelmäßig zu Beginn des Schuljahres durchgeführt.

Elterngespräche sind in der Regel kurzfristig möglich und ein gutes Instrument, um über die Entwicklung Ihres Kindes zu sprechen. Es können auch individuelle Gespräche stattfinden, wenn es Fragen, Wünsche und Probleme gibt.

Informationen und Ankündigungen, die nur eine Klasse betreffen, werden vom Klassenlehrer/ der Lehrerin an den Elternsprecher der Klasse weitergeleitet. Ähnlich verhält es sich bei Informationen, die den Hort betreffen. Auch das kann über die Elternvertreter verteilt werden. Zusätzlich werden Aushänge am Infobrett in der Schule gemacht. Diese Vorgehensweise nutzen wir zum Beispiel: bei Vorhaben in den Ferien oder wenn spezielle Sachen im Hort benötigt werden (Sonnenmilch, Badesachen oder Plätzchen für die Weihnachtsfeier). Andere Dokumente, die einer Unterschrift der Eltern/ Sorgeberechtigten benötigen, wie zum Beispiel: Bedarfabfragen für die Ferien, Teilnahme an Projekten, wichtige Veränderungen im Hort werden den Kindern in Papierform mitgegeben, zusätzlich an der Infotafel mitgeteilt und über die Elternvertreter an die Eltern/ Erziehungsberechtigten herangetragen.

Familienwandertage, Abschlussfeste und Lesenächte werden individuell zwischen dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin und den Eltern/ Erziehungsberechtigten vereinbart.

An unserer Schule besteht ein sehr aktiver und engagierter Förderverein. Dort sind jederzeit neue Mitglieder herzlich willkommen. Mit deren Hilfe konnte unserer Schule in den letzten Monaten viele wichtige Materialien und Sachspenden erhalten.

Mit den Eltern und dem Förderverein gab es bereits ein großartiges Fest. Dies wird sicher nicht das letzte gewesen sein. Ohne die Hilfe und Unterstützung der Eltern wären solche Feste oder

auch einzelne Projekte nicht möglich. In den Ferien nutzen wir gern das Wissen und die Kenntnisse unserer Eltern, um den Kindern abwechslungsreiche Angebote zu bieten. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in die Vielfalt der Berufe in unserer Region, können Fragen stellen und sich selbst ausprobieren.

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf!“

Das afrikanische Sprichwort zeigt, dass wir ohne Partner nicht weit kommen, nicht die Eltern und nicht die Pädagogen und Pädagoginnen.

Die Anliegen, die nur die Klasse Ihres Kindes betreffen, ist in erster Linie der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin zuständig. Dieser wird im weiteren Verlauf entscheiden, ob es notwendig ist, Schulleitung, Erzieher oder weitere Kollegen hinzuzuziehen.

Mit Fragen zum Nachmittagsbereich wenden sich die Eltern an die Erzieher im Schulhort. Auch hier wird je nach Situation entschieden ob es sinnvoll ist weitere Kollegen zu involvieren.

Wandertage, Feste und andere Höhepunkte werden in regelmäßig stattfindenden Dienstberatungen besprochen. Hierbei werden auch Verantwortliche festgelegt. So ist jeder Mitarbeiter unserer Einrichtung auf dem gleichen Stand und die Aufgaben sind gleichmäßig verteilt.

Benötigt ein Kollege spontan Hilfe, eine Begleitung zum Wandertag, Hilfe bei einem Projekt oder zusätzliches Material, so findet er diese auf kurzem Wege. Unsere Kollegen sind alle sehr hilfsbereit und zugänglich. Handelt es sich um größere Probleme ist ein Dienstweg vorgeschrieben, der einzuhalten ist.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kooperationsverträge bestehen mit den Kindergärten in Naitschau, Langenwetzendorf, Nitschareuth, Wildetaube und Lunzig. In der Regel kommen die Kinder aus diesen fünf Einrichtungen nach ihrer Kindergartenzeit zu uns. Bevor die Kinder unserer Schule das erste Mal besuchen, besucht der Beratungslehrer und die zukünftige Klassenlehrerin die Einrichtung, um sich ein erstes Bild zu machen und die Kinder in ihrer „gewohnten“ Umgebung kennenzulernen. Eine realistische Einschätzung der Vorschulkinder ermöglicht einen leichteren Übergang in den neuen Lebensabschnitt.

Nach diesem ersten Kennenlernen besuchen die Kinder die Schule. Dabei ist es wichtig, dass sie einen Einblick bekommen, wie es in der Schule zugeht.

Mit den Vorschülern der Kita Naitschau und Langenwetzendorf werden gemeinsame Veranstaltungen organisiert.

Neben unseren Kooperationspartnern arbeiten wir sehr eng mit unseren Nachbarn, den Vogtlandwerken zusammen. In den Ferien besuchen die Hortkinder diese Einrichtung und bekommen verschiedene Bereiche gezeigt. Sie erfahren viel über den Umgang mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen und deren Aufgaben.

Unsere Feierstunde für die Schuleinführung und die Zuckertütenübergabe dürfen wir in deren lichtdurchfluteten und großen Speisesaal abhalten.

Des Weiteren besuchen wir in regelmäßigen Abständen die Physiotherapie Saffert, die Freiwillige Feuerwehr, das Tiergehege in Zeulenroda, die Bibliothek, das Kino und die Sehenswürdigkeiten von Greiz.

8. Fortbildung und Qualitätssicherung

Die Qualität der täglichen pädagogischen Arbeit im Hort zu reflektieren, zu sichern und zu erweitern, ist uns ein wichtiges Anliegen und Bedürfnis. Aus diesem Grund findet sich das Hortteam wöchentlich zu Hortkonferenzen zusammen und berät über pädagogische Themen und führt Fallberatungen durch. Gemeinsam mit den Kollegen und Kolleginnen der Grundschule, finden darüber hinaus ebenso regelmäßig Gesamtschulkonferenzen statt. So wird eine multiperspektivische Sicht auf unsere Arbeit möglich und eine gewinnbringende Verbindung von Hort und Grundschule geschaffen. Um die Qualität unseres pädagogischen Handelns stetig zu verbessern, führen wir eine interne Evaluation auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplanes durch. In der stetigen Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit erhalten wir eine Prozessbegleitung und nehmen zudem die Unterstützung externer Beratung wahr. Unsere Pädagogen und Pädagoginnen verfügen über staatlich anerkannte Fachschulabschlüsse. Neben den staatlichen Weiterbildungs- und Beratungsangeboten werden wir durch spezielle Fortbildungen in der Pädagogik und Methodik, in Glaubens- und Ethikfragen und besonders im Bereich Bildung, Schwerpunkte unserer Weiterentwicklung setzen. Dies ermöglicht uns einen pädagogischen Austausch mit Kollegen und Kolleginnen anderer Einrichtungen.

Ort / Datum

Schulleiterin

Hortkoordinatorin